

JAHRBUCH
DER
STADT LINZ

1 9 5 0

LINZ 1951

Herausgegeben von der Stadt Linz · Städtische Sammlungen

INHALT

	Seite
Vorwort	V
Im Spiegel des Rathauses: Neues Bauen — Aus der Chronik — Theater und Schrifttumspflege — Konzertleben — Neue Galerie — Kunstschule — Volkshochschule — Stadtbücherei — Städtische Sammlungen	VII
Karl Kaindl: Naturwissenschaftliche Forschung	LXXIV
Wilhelm Jenny: Die Ausgrabungen auf dem Linzer Altstadtplatz	CI
Franz Berger: Enrica von Handel-Mazzetti (zum 80. Geburtstag)	1
Friedrich Schöber: 100 Jahre Urfahrer Rathaus	4
Franz Koch: Linz im geistigen Wandel der Zeit	9
Othmar Wessely: Linz und die Musik	96
Otfried Kastner: Linzer Eisenschmiedekunst	198
Helmuth Hueemer: Linz und Urfahr als Druckorte von Volksbüchern	209
Ernst Neweklowsky: Die Schiffmeister von Linz	227

	Seite
Kurt V a n c s a:	
Ein Gutachten Adalbert Stifters über die Linzer k. k. Normal-Hauptschule	254
Eduard S t r a ß m a y r:	
Eine Gemälde sammlung im alten Linzer Schloß	258
Hertha A w e c k e r:	
Die Mondseer Stiftshäuser in Linz	272
Franz W i l f l i n g s e d e r:	
Die Gegenreformation in den Kirchen der heutigen Linzer Vororte	278
Franz S t r o h:	
Zum Steinkalender des Daniel Thierfelder	311
Erich T r i n k s:	
Der Freisitz Auerberg bis zum Übergang an die Starhemberg im Jahre 1631	318
Franz J u r a s c h e k:	
Die Baugeschichte der Martinskirche im hohen und späten Mittelalter	373
Ämilian K l o i b e r:	
Neue Quellen zur Stadt- und Besiedlungsgeschichte	405
Franz P ü h r i n g e r:	
Θερροπλάτι	427
Hans C o m m e n d a:	
Grundriß einer Volkskunde von Linz	433

LINZ UND URFAHR ALS DRUCKKORTE VON VOLKSBÜCHERN.

Die Hauptstadt des Landes ob der Enns ist dem Literarhistoriker zu einem festen Begriff geworden. Schenkte sie doch der deutschen Sprache manchen ihrer gottbegnadeten Dichter oder gab diesen eine neue Heimat! Man denke nur an Johannes Meierhofer, den feinsinnigen Lyriker und Freund Schuberts, an Adalbert Stifter, Hermann Bahr oder Enrica v. Handel-Mazzetti — um nur wenige Namen zu nennen! So viel Schönes und Wertvolles unsere Dichter auch geschaffen haben, ihre Wirksamkeit beschränkt sich doch nur auf einen verhältnismäßig kleinen Kreis von Gebildeten. Vom Lesestoff der breiten Masse, des Kleinbürgertums in der Stadt und der Bevölkerung auf dem Lande, nahm aber der Literarhistoriker wenig Notiz und ebenso stellt dieses weite Gebiet für den Volkskundler wie für den Kulturhistoriker noch Neuland dar. Bis in das vergangene Jahrhundert hinein, vor dem großen Siegeszug der Presse, sorgten Kalender, Gebetbücher, Flugblätter, New-Zeitungen und Volksbücher in der Hauptsache dafür, den Lesehunger der breiten Massen zu stillen. Sie waren es auch, die dem gewöhnlichen Menschen mit ihrem Rat in jeder Lebenslage beistanden, sei es nun mit Maßregeln bei Krankheiten von Mensch und Vieh, sei es mit „schönen newen Liedern“ zur Gestaltung geselliger Zusammenkünfte oder mit Gebeten in seelischer Bedrängnis. Sie brachten ihnen Nachrichten von den Ereignissen auf Kriegsschauplätzen, schilderten außerordentliche Vorkommnisse des täglichen Lebens oder dienten ihnen nur zur Unterhaltung und Erbauung. Sie brachten, von städtischen Schreibern verfertigt, neue Ideen unter das Volk oder versuchten es nach irgendeiner weltanschaulichen oder praktischen Richtung hin zu erziehen. Für den Soziologen sind diese Schriften von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Die Gruppe der sogenannten „Volksbücher“ spiegelt nun alle oben erwähnten Züge wider und es lohnt sich, sie einmal näher zu betrachten. Diese Art von Literatur ist eine reine Zweckliteratur. Ihr Schwerpunkt liegt nicht in der Form, sondern im Stoff, den sie vermitteln will. Sie erhebt von vornherein keinen Anspruch, als ein Kunstwerk zu gelten. Es ist deshalb falsch, an sie mit den gewöhnlichen ästhetischen Wertmaßstäben heranzutreten und sie, weil den nötigen Anforderungen nicht genügend, entweder zu verurteilen oder, wie es die Romantiker taten, als „Äußerungen der Volksseele“ in den Himmel zu heben. Ihre Beurteilung kann wiederum nur von ähnlichen zweckgerichteten Gesichtspunkten aus erfolgen. Die Volksbücher tragen genau so wie alle übrigen Erscheinungen der Volkskultur anonymen Charakter. Wir kennen zwar manche ihrer Verfasser dem Namen nach, doch tritt deren Persönlichkeit vollständig hinter die Werke zurück. Sie sind deshalb nur bedeutsam als Überlieferer alten Gedankenguts oder als Übermittler zeitgenössischer Geistesströmungen. Will man sich heute über die Inhalte dieses vergangenen Schrifttums unterrichten, so tut man dies — bei dem leider Gottes nur spärlich erhaltenen Material — am besten auf dem Wege über die Produktionsstätten. Als Erzeuger sogenannter „Volksbücher“ oder, wie sie im 19. Jahrhundert genannt werden, „Volksschriften“ finden wir ausschließlich kleinere Verlage und Winkeldruckereien. In Oberösterreich beschäftigten sich damit die Offizinen Greis-Haas in Steyr, seit dem Ende des 18. bis Mitte des 19. Jahrhunderts Zirnwald-Huemer in Linz und in der letzten Hälfte des gleichen Säkulum Philipp Kraußlich in Urfahr. Die Geschichte und das Wirken der ersten Druckerei kennen wir ziemlich genau¹⁾, die Überlieferung der beiden anderen liegt für uns aber noch weitgehendst im Dunkeln. Dies mag vor allem darin seinen Grund haben, weil die archivalischen Zeugnisse fast vollständig auslassen und wir deshalb auf zufällige Funde in Bibliotheken oder bei Privatsammeln angewiesen sind. Uns ist jedoch schon viel geholfen, wenn wir eine und die andere Liste von Verlagsankündigungen, die uns über den jeweiligen Umfang der Presseerzeugnisse Aufschluß gibt, einsehen können, und wenn es uns gelingt, an Hand der in verschiedenen Orten gefundenen Drucke ein vorläufiges Bild des „Aktionsradius“ unserer Offizin zu gewinnen.

Bevor wir aber weitergehen, müssen wir uns noch kurz mit dem Begriff „Volksbuch“ auseinandersetzen. Eine allgemeingültige De-

finition wurde bis heute noch nicht gegeben. „Unter Volksbücher des 15. und 16. Jahrhunderts versteht man im weiteren Sinne des Wortes alle für die breite Masse des Volkes geschriebenen Bücher im Gegensatz zu den wissenschaftlichen und literarischen Erzeugnissen bewußter Dichter, Schriftsteller und Gelehrten²⁾“. In diesem Sinne zählt Carl Ludwig Heyse die Volksromane, Historien, Schwänke und Novellen, Legenden, Sagen, Fabeln und Tiere Märchen, Sprichwörter, Rätsel, Weissagungen, Zauberei und Mantik, Volksaberglaube jeder Art, Kalender, Wetter und Arzneibücher etc. dazu³⁾. Im engeren Sinne gehören nur die „sogenannten Historienbücher, d. h. die volkstümlichen, meist prosaischen Bearbeitungen mittelalterlicher Romane und Novellenstoffe, die fast immer ohne Nennung des Verfassers als Unterhaltungsliteratur verbreitet wurden“, hieher⁴⁾. Joseph Görres legt sich in seiner 1807 erschienenen grundlegenden Schrift: „Die deutschen Volksbücher“ auf keine Begrenzung des Gebietes fest, sondern teilt die 49 besprochenen in drei große Gruppen ein: in die Lehrenden, Romantischen (Historischen) und Religiösen⁵⁾. Der Literarhistoriker wiederum betrachtet hauptsächlich die Historischen als in diesen Kreis gehörig und spricht im weiteren Sinne von „angrenzenden Literaturgattungen⁶⁾“. Die Definition Hans Naumanns scheint für unsere Zwecke am brauchbarsten, wenn auch die von ihm konzessionslos vertretene Theorie des „gesunkenen Kulturguts“ im Hinblick auf die Volksliteratur als überspitzt zu betrachten ist. Er führt darin aus⁷⁾: Wir beschränken den Begriff Volksbuch „nicht nur auf die aus Ritterromanen und Humanistenliteratur entstandenen Historien, Bücher oder lieblichen Lesen, die wohl eine Zeitlang die beliebteste Prosalektüre des Volkes gewesen sein mögen, sondern wir dehnen den Begriff aus auf die volksläufig gewordene Prosalektüre der Unterschicht der Nation überhaupt. Der Begriff Volksbuch umfaßt also keineswegs einen ganz festen gegebenen Inhalt, nämlich den der volksläufig gewordenen Prosaromane des 15. und 16. Jahrhunderts, sondern sein Inhalt ändert sich fortwährend, d. h. er ändert sich genau so, wie sich der Begriff des Prosabuchs der Oberschicht ändert und... in ganz bestimmtem Verhältnis zu diesem: die jeweilige Volksbücherschicht wird sich... immer als ein getrübter Niederschlag einer vergangenen Schicht von Prosabüchern der Oberschicht erweisen⁸⁾“.

Wie oben schon angedeutet, erhalten wir auf dem Weg über die Herstellungsorte den besten Einblick in die Vielgestaltigkeit unseres Schrifttums. Wilhelm Fraenger gibt in seinem Aufsatz: „Materialien zur Frühgeschichte des Neuruppiner Bilderbogens“⁹⁾ eine interessante Schilderung des Lebens und Treibens in einer solchen volkstümlichen Druckerei und weist zugleich die weite Verbreitung ihrer Erzeugnisse bis in ferne überseeische Länder nach. Ähnlich wie hier haben wir uns die Arbeitsweise unserer Offizinen vorzustellen.

Die älteste Linzer Volksbuchdruckerei führte ihre Tradition auf den ersten Linzer Drucker Hans Planck zurück, der 1615 seine Offizin in der Lederergasse in der östlichen Vorstadt errichtete und der die Werke des großen Astronomen druckte¹⁰⁾. Im Bauernkrieg 1626 verbrannte sein Haus. Später wanderte er, durch die Gegenreformation gezwungen, von Linz fort. Die Plancksche Offizin wurde 1628—1633 von Krispin Voytlander und 1634—1638 von Johannes Paltauf weitergeführt. 1638—1671 kam als Nachfolger Gregor Kürner aus Wels, nach ihm sein Sohn Ulrich Kürner. Am 27. April 1671 heiratete Ulrichs Witwe, Maria Elisabeth Kürner, den Buchdrucker Freyschmid aus Jena. Ihm folgte 1709 Johann Kaspar Leidenmayr, 1745—1795 Johann Michael Pramsteidl (= Prambsteidl)¹¹⁾. Seit 1769 befand sich die radizierte Gerechtigkeit im Hause Rathausgasse Nr. 5¹²⁾. Am 17. Juli 1799 erwarb Ignatz Zirnwald (= Ziernwald) die Gerechtigkeit um 800 fl¹³⁾. Nach seinem Tode führte die Witwe Franziska Z. das Geschäft weiter, heiratete 1819 den Buchdrucker Johann Huemer und setzte ihn 1827 zum Mitbesitzer ein. 1845 zum zweiten Male verwitwet, gelangte sie 1846 wieder in den Alleinbesitz¹⁴⁾. 1856 trat Hermann Danner als öffentlicher Gesellschafter ein und die Firma änderte sich in „Huemers Witwe & Danner“. Am 1. Jänner 1872 wurde die Druckerei vom Katholischen Preßverein in Linz übernommen und diente diesem bis zur Vollendung des heutigen Gebäudes als Unterkunft¹⁵⁾. Wir haben es hier mit einem kleineren Betrieb zu tun, der schwerlich mit Druckereien wie Feichtinger oder später Wimmer in Wettbewerb treten konnte. Dies zeigt u. a. die verhältnismäßig bescheidene Zahl der in der Offizin beschäftigten Gehilfen: 1823 waren es sechs, 1829/30 drei, 1835 acht, 1839/40 sieben, 1845 zehn, 1850 sechs¹⁶⁾.

Soviel mir bekannt ist, begann erst Zirnwald mit dem Druck von Volksbüchern¹⁷⁾. Über die Art der uns interessierenden Produktion gewährt ein Bücherzettel aus dem Jahre 1834 in den Weinberger-Akten des oberösterreichischen Landesarchivs Einblick¹⁸⁾:

„Bei Johann Huemer, bürgerlichen und academischen Buchdrucker in der unteren Pfarrgasse, Nr. 215, in Linz, sind zu haben: (Preise sämmtlich in Einlösscheinen.)

Gebetbücher ...

Erbauungs- und Geschichtsbücher, ungebunden.

Briefsteller (neuverbesserter), für das gemeine Leben, worin nicht nur eine große Anzahl von Geschäfts- und Freundschaftsbüchern, sondern auch verschiedene andere im menschlichen Leben nöthige Aufsätze, als: Bitschriften, Kontrakte, Handlungs- und Wechselbriefe, Schuldverschreibungen, Quittungen und Testamente etc. enthalten sind. 8, ungeb. à Dtzd. 2 fl 36 kr.

Campe (J. H.) Robinson der Jüngere. Ein Lesebuch für Kinder.

4. Abthl. 8 gefalzt, à 1 fl 48 kr., pro Dtzd., à 12 kr.

Daumenlange Hansel (der), gefalzt. pro Dtzd. à 2 fl 36 kr., à 15 kr.

Feengeschichte in 2 Theilen ...

Genovefa, Eine der schönsten und rührendsten Geschichten des Alterthums. Neu erzählt für alle guten Menschen, bes. für Mütter und Kinder. Mit 17 Holzschnitten. 8, gefalzt à 17 kr. ohne Holzstich, mit kleinen Lettern à 25 kr.

Geschichte (biblische). Ein Auszug aus dem größeren Werke von H. Chr. Schmidt, mit ganzen deutschen Lettern. 8, ...

Geschichte des egyptischen Josephs, für Kinder und Erwachsene. 8, ...

Gottfried der junge Einsiedler ...

Herzog Ernst ...

Kaiser Oktavianus ...

Legenden (27 auserlesene) von Heiligen Gottes ...

Magelone (schöne) ...

Maurer (G.), Die Jungfrau wie sie seyn soll, und es werden kann. Ein Geschenk für Mädchen, die es noch wider die Welt, Mit Christus halten ...

Räthselbuch, ...

Riesengeschichte, ...

Erzählungen von Christoph v. Schmidt, ...

Till Eulenspiegel, ...

Vier Heumonkskinder (die), ...

Andere Ankündigungen:

K. K. Schematismus des Erzherzogtums Österr. ob der Enns für das Jahr 1834.

Häuserverzeichnis der Provinz - Hauptstadt Linz und des Marktes Urfahr.

Neues Gebethbuch für die christliche Jugend, ...

Die drei andächtigen Wallfahrten, . . .

Erzählungen und Volkssagen aus den Tagen der Vorzeit von dem Erzherzogthume Österreich ob der Enns und dem Herzogthume Salzburg. Ein Unterhaltungsbuch für Jedermann.

Ferner: Kalender, Bauern, Sack- und Wandkalender, Tabellen und andere amtliche Druckpapiere, Lieder, Messlieder und andere Drucke. Linz, im August 1834.“

Außerdem beschäftigte sich die Offizin noch mit der Herstellung von diversen Drucksachen und mit dem Druck von Zeitungen, wie: „Der Abendbote“ 1855—1868¹⁹), „Allgemeines Landesgesetz- und Regierungsblatt für die Kronländer Österreich ob der Enns und Salzburg“ 1850—1860²⁰), „Die deutsche Volksschule, ein Monatsblatt für Schule und Haus“, redigiert von Joseph Vogl, 1852—1873 u. a. Die Tätigkeit der Zirnwald-Huemerschen Offizin und des Verlages reicht in der Herstellung und Verbreitung unserer Literaturgattung zeitlich vom Ende des 18. bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts, räumlich dürfte ihre Wirkung hauptsächlich auf Oberösterreich beschränkt geblieben sein, da außerhalb der Landesgrenzen gefundene Drucke selten sind²¹).

Der zweite Volksbuchdrucker war Philipp Kraußlich in Urfahr. Über die Offizin und ihren Prinzipal wissen wir wenig. In der Hauptsache geben nur die weit verstreuten Schriften Zeugnis von deren ehemaligem Vorhandensein. Philipp Kraußlich verdingte sich zuerst als Setzer in der Buchdruckerei Wimmer in Linz²²), 1861 eröffnete er selbst eine Druckerei und Buchhandlung in Urfahr, Maximilianstraße Nr. 6 (d. i. die heutige Ottensheimerstraße)²³). Sein Name deutet auf sudetendeutsche oder schlesische Herkunft und tatsächlich ersehen wir aus einem Gesuch um eine Zeitungsbewilligung²⁴), daß ihm erst am 18. Juni 1861 die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen worden ist. Wie aus dem gleichen Akt weiter hervorgeht, stand er damals im 35. Lebensjahre, er mußte demnach 1827 geboren sein. Außerdem habe er bisher eine tadellose moralische und politisch einwandfreie Haltung bewahrt. Dagegen taucht sein Name zum ersten Male im Index des Statthaltereiarchivs Linz 1855 in Verbindung mit einem Ansuchen um Nachsicht einer Geldstrafe wegen Pressevergehens auf. In den Mitgliederverzeichnissen des Vereines für Buchdrucker und Schriftgießer Oberösterreichs ist er nicht eingetragen. Wie aus einer Bemerkung im Jahresbericht 1892 derselben Vereinigung hervorgeht, war er verheiratet und hatte eine Familie. Am 16. März 1894 verkaufte er sein ganzes Besitztum um

30.000 fl dem Katholischen Preßverein in Linz²⁵⁾), der den Betrieb ausbaute und weiterführte, die Urfahrer Filiale jedoch 1905 schloß²⁶⁾). Die beiden Volksbuchdruckereien der Hauptstadt Oberösterreichs gingen also im Preßverein auf.

Das Geschäft wurde im bescheidenen Umfang betrieben²⁷⁾. Mit der Druckerei waren eine Buchhandlung, später noch eine lithographische Anstalt und eine Buchbinderei verbunden. Über die Größe der Offizin finden wir ab dem Jahre 1885 laufende Angaben in den Jahresberichten des Vereines für Buchdrucker und Schriftgießer Oberösterreichs. Zwei davon greife ich heraus²⁸⁾: 1884 beschäftigte Kraußlich zwei Setzer, einen Maschinenmeister, zwei Setzerlehrlinge und zwei Druckerlehrlinge. Die tägliche Arbeitszeit betrug zehn Stunden. An Maschinen waren vorhanden: Zwei Schnellpressen, eine Handpresse, eine Stereotypie, zwei Hilfsmaschinen und eine Lithographie. Alle wurden durch Handbetrieb bedient. Das Lokal hatte Petroleumbeleuchtung, sonst war es licht und luftig. 1889²⁹⁾ beschäftigte Kraußlich drei Setzer, einen Maschinenmeister (Sohn des Prinzipals), einen Drucker, vier Setzerlehrlinge und zwei Druckerlehrlinge. Vier von ihnen arbeiteten im „gewissen Gelde“, einer unter dem Minimum von 10 fl. Der Durchschnittsverdienst betrug 11 fl 50 kr., der höchste Lohn 13 fl, die Arbeitszeit zehn Stunden. Für Jause und Vesper waren je eine Viertelstunde vorgesehen. Der älteste Gehilfe zählte 39, der jüngste 18 Jahre, der älteste Lehrling 17, der jüngste 14 Jahre. Ferner standen noch zwei männliche und vier weibliche Hilfsarbeiter im Dienst. (1892 ist die gleiche Zahl angeführt mit der Bemerkung, daß die ganze Familie des Prinzipals Hilfsarbeiterdienste besorge.) An Maschinen waren zwei Schnellpressen, zwei Handpressen, zwei Tretpressen, fünf Hilfsmaschinen und eine Stereotypie vorhanden. Alle wurden mit Handbetrieb bedient. Das Lokal ist als hell und freundlich beschrieben, zur Beleuchtung dienten Petroleumlampen. Der Druckerei angeschlossen waren eine Lithographie, eine Buchbinderei und eine Papierhandlung. Im Linzer Preßvereinskalender Nr. 14 (1895) wird uns die Ausstattung der Offizin als unzulänglich und veraltet für den modernen Betrieb geschildert.

Über die Produktion der Kraußlich'schen Druckerei schweigen sich die zeitgenössischen lokalen Blätter aus. Ihr Hauptzeugnis waren Flugschriften, Traumbücher und Gelegenheitsschriften über Unfälle usw.³⁰⁾, außerdem geistliche und weltliche Lieder und Gebet-

bücher. Das Städtische Kulturamt Linz bewahrt noch eine Menge Flugblattdrucke, Lieder und Gebete und eine allerdings schon sehr beschädigte Verlagsliste solcher Schriften. Vereinzelt besitzen auch oberösterreichische Heimatmuseen oder Stiftsbibliotheken verschiedene Flugblattdrucke aus Kraußlichs Offizin. Ferner sind diese in vielen Privatsammlungen anzutreffen. Eine weitgespannte Tätigkeit entwickelte Kraußlich im Druck und Vertrieb von „Volks-schriften“, wie unsere „Volksbücher“ jetzt genannt werden. Im folgenden veröffentliche ich eine reichhaltige und interessante Verlagsliste, aus deren Studium man sich schon einen Begriff vom Inhalt und Wesen der zeitgenössischen Trivialliteratur bilden kann³¹).

Verzeichnis
der
beliebten Volks-Schriften
mit illustr. Umschläge
von
Ph. Krausslich
in Urfahr-Linz (Ob.-Oest.)

Diese Volks-Schriften werden sortiert 100 St.
zu 5 fl nur gegen baar abgegeben.
Preis per Stück 5 kr.

Nr.

- 1 Leben, Thaten, Tod und Leichenfeier weiland Ferdinand Max Erzherzog von Oesterr. nachmaligen Kaiser von Mexico.
- 2 Die Räuberherberge in St. Margarethen.
- 3 Nani, die schöne Kellnerin aus Oberösterreich.
- 4 Garibaldi, General der ital. Freischaaren.
- 5 Das hölzerne Kreuz.
- 6 Die Sibyllischen Bücher.
- 7 Die bürgl. Küche, 1. Bändchen: Fleischspeisen
2. Bändchen: Mehlspeisen.
- 8 500 Schnadahüpfl'n etc.
- 9 Liederbuch für fröhliche Sänger, 1. u. 2. Bd.
- 10 Kaufe mich. Liederbuch für junge Leute beiderlei Geschlechtes, 1. u. 2. Bändchen.
- 11 Neueste Sammlung von Burschenliedern.
- 12 Neuestes Jägerliederbuch für Freunde der Jagd.
- 13 Allerneuestes Räthselbuch. 1. u. 2. Bändchen.
- 14 Hirlanda, Herzogin von Bretagne.
- 15 Neu vermehrtes und verbessertes Planeten-Büchl.
- 16 Der berühmte Sandwirth Andreas Hofer.
- 17 Agnes Bernauer, oder die Ruinen von Vohburg.

- Nr.
- 18 Der daumenlange Hansel.
 19 Till Eulenspiegel.
 20 Historie von den 4 Haymonskindern.
 21 Ganz neues, großes egyptisches Traumbuch.
 22 Johann Bückler, vulgo Schinderhannes, der berüchtigte Räuberhauptmann.
 23 Leben und Treiben des berüchtigten Joh. Georg Grasel.
 24 Rührende Geschichte der unschuldig verfolgten Gräfin Genovefa.
 25 Leben Thaten und Höllenfahrt des berühmten Dr. Faust.
 26 Rosa von Tannenburg.
 27 Rinaldo Rinaldini, der große ital. Räuberhaupt.
 28 Von der wunderbaren Geduld der Gräfin Griseldis.
 29 Gregor von Stein. Eine wunderbare Geschichte.
 30 Wie Heinrich von Eichenfels zur Erkenntnis Gottes kam.
 31 Die Legende von den Heil. 3 Königen.
 32 Hunzaches oder die Räuber auf Schellenburg.
 33 Wendelin von Höllenstein oder die Zauber Glocke.
 34 Rosalie das eingemauerte Mädchen.
 35 Johann Josef Graf Radetzky, K. k. öst. F-M.
 36 Wunderbares Glücksrad.
 37 Der bairische Hiesel.
 38 Robinson Crusoe.
 39 Wolfram von Bärenburg, genannt der Erzteufel.
 40 Robert der Teufel.
 41 Gräfin Itha von Toggenburg.
 42 Lebensgeschichte der heiligen Nothburga.
 43 Der Untersberg bei Salzburg.
 44 Das Wunderschloß in der afrik. Höhle Xa.Xa.
 45 Neuester Briefsteller od. Sammlung von Musterbriefen.
 46 Die schöne Melusina.
 47 Der Todtenwirth und seine Galgengäste.
 48 Kuno v. Klauenfels, genannt Ritter Blaubart.
 49 König Rübezahl der mächtige Beherrscher des Riesengebirges.
 50 Guido von Scharfenstein der mächtige Bezwinger der Zauberer und Hexen.
 51 Ritter Hugo von Schreckenstein der Frevelhafte.
 52 Ahasverus der ewige Jude.
 53 Der Doppelmord in der Schmiede bei Wels.
 54 Lebensgeschichte des Hl. Märtyrers Eustachius.
 55 Höchst wunderbare Bekehrung eines Mörders.
 56 Pferd- u. Vieharznei-Büchlein.
 57 Heiliger Kreuzweg Jesu Christi.
 58 Das neue Wehrgesetz.
 59 Das Herz des Menschen, ein Tempel Gottes od. Werkstätte des Satans.

- Nr.
- 60 Aschenbrödel.
 - 61 Geschichte des Kaisers Oktavianus.
 - 62 Kaiser Joseph der Zweite.
 - 63 Die Kartenaufschlägerin.
 - 64 Wilhelm Tell.
 - 65 100jähriger Hauskalender.
 - 66 Adalb. v. Geyersberg, genannt Ritter Habenichts.
 - 67 Der Greif des Riesengebirges.
 - 68 Der wilde Raubgraf Bruno von Rabenhorst.
 - 69 Die Heldenjungfrau v. Orleans Johanna d' Arc.
 - 70 Leben, Thaten und Höllenfahrt des Nordischen Ritters Dunkan.
 - 71 Leben und Thaten des Kaisers Napoleon I.
 - 72 Die kleine Hausapotheke.
 - 73 Ivo, der böhmische Tiger.
 - 74 König Eginhard von Böhmen und die Riesen.
 - 75 Maria Stuart.
 - 76 Johannes Huss dessen Leben und Feuertod.
 - 77 Das goldene Ei.
 - 78 Die Existenz der Geister und deren Verbindung mit den Menschen.
 - 79 Die Reise des Zaunigbauern zum Volksfeste nach Linz.
 - 80 Leben, Thaten und Schicksale Napoleons III.
 - 81 Freiherr von Münchhausen.
 - 82 Der unübertreffliche Taschenspieler.
 - 83 Die Leiden einer russischen Gräfin.
 - 84 Neuester Briefsteller für Liebende.
 - 85 Das Geisterschiff oder der fliegende Holländer.
 - 86 Ludmilla mit dem Wunderringe.
 - 87 Wunschbuch zum Gratulieren für Kinder.
 - 88 Rosza Sandor der ungar. Räuberhauptmann.
 - 89 Wallenstein, Herzog von Friedland und Sagan.
 - 90 Das Donauweibchen.
 - 91 Die feindlichen Brüder.
 - 92 Die Herolde des Todes. 1. Buch.
 - 93 Greuel und Schrecknisse des deutsch-französischen Krieges, 2. Buch.
 - 94 Die schöne Magelone.
 - 95 Stillfried und Brunwick.
 - 96 Der Freischütz.
 - 97 Der Räubergraf Carl Moor.
 - 98 Christof Columbus, der Entdecker Amerika's.
 - 99 Onkel Tom.
 - 100 Höchst wunderbare Bekehrung der Prinzessin Schöngestirn und des Prinzen Vielgeliebt.
 - 101 Der wilde Jäger.
 - 102 Die heldenmüthige Magd.

- Nr.
- 103 Ulfo von Edelfels.
 104 Das Gespenst im alten Schlosse.
 105 Das Käthchen von Heilbronn.
 106 Das Geisterschloss zu Dohlenstein.
 107 Ritter Hanno genannt der Wilde.
 108 Geschichte des Lugennatzel von Lugenhausen.
 109 Der gute Fridolin und der böse Dietrich.
 110 Der Schwanenritter.
 111 Helena die Kaiserstochter von Konstantinopel.
 112 Der furchtbare Panduren-Oberst Franz Ser. Freiherr von der Trenk.
 113 Die eingemauerte Nonne.
 114 Abellino, Venedigs grösster Bandit.
 115 Die Beatushöhle.
 116 Die Geschichte des jungen Einsiedlers Gottfried.
 117 Der verhängnisvolle Schuss des Försters.
 118 Hedwig die ungl. Königstochter aus Polen.
 119 Die beiden Landmädchen.
 120 Don Fernando, Grand von Spanien.
 121 Neuestes Rechen- und Hilfsbuch der neuen Maß- und Gewichtsordnung für alle Stände.
 122 Die schöne Philippine Welser.
 123 Fridolin oder der Gang zum Eisenhammer.
 124 Der Müller und sein Kind.
 125 Höher Peter.
 126 Die sieben Schwaben.
 127 Die Hexe von Gmunden.
 128 400 Stammbuchverse.
 129 Egyptische Traumdeuter.
 130 Die Räuber auf Maria Culm.
 131 Die Kindesmörderin.
 132 Libussa, die Herzogin von Böhmen.
 133 Die Mordkammer zu Constanz.
 134 Der Glöckner von Notre Dame.
 135 Waldraf, der geheimnisvolle Wanderer aus dem Schattenreiche.
 136 Die Kreuzfahrer.
 137 Schneewittchen, Volkssage.
 138 Das steinerne Herz, Volkssage.
 139 Die Höllenbraut.
 140 Die Todtenfackel.
 141 Abraham a Sancta Clara.
 142 Polterabend-Scherze.
 143 Der Kanarienvogel.
 144 Das Johanniskäferchen.
 145 Der Wundervogel od. Prinz u. Besenbinder.

Nr.

- 146 Das Täubchen.
 147 Siegfried der gehörnte Ritter.
 148 Rolands Knappen.
 149 Adolf der Kühne, Raugraf von Dassel.
 150 Die Stumme von Portici.
 151 Der böse Geist Lumpaci Vagabundus.
 152 Der Löwenritter.
 153 Marie die Tochter des Regiments.
 154 Laudon der Soldatenvater.
 155 Die weiße Frau. Schottische Erzählung.
 156 Der Kaisermörder Otto von Wittelsbach.
 157 Unsere Nordpolfahrer.
 158 Das Wächterhaus am Kieferwalde.
 159 Reinhold das Wunderkind.
 160 Das eiserne Grab.
 161 Der Löwenturm von Ferara.
 162 Das verlorene Kind. Österr. Volkserzählung.
 163 Die Ostereier. Volkserzählung.
 164 Leonore die Todtenbraut.
 165 Neuester Galanthome.
 166 Othello der Moor von Venedig.
 167 Der große Räuber und Banditenhäuptling Fra Diavolo und seine Gefangennahme.
 168 Fortunatus und seine beiden Söhne mit dem Glückssäkel und Wunschhütlein.
 169 Der Fischer und die Seejungfrau.
 170 Wenzl der Faule, deutscher Kaiser und König von Böhmen.
 171 König Heinrich III. von Frankreich.
 172 Der Mann ohne Herz.
 173 Die Gruft des Grauens.
 174 Das Kind des Gemordeten und der brave Waldhüter.
 175 Peter der Raubschütze in der Herrschaft Pöggstall.
 176 Ein böser Satan als Onkel und Vormund.
 177 Der furchtbare Seeräuberhauptmann Zampa.
 178 Das Metall des Teufels.
 179 Freunde was singen wir? Liederb. 2 Bdchn.
 180 Der schwarze Räuber.
 181 Das Petermännchen.
 182 Der Eltern Sünden an den Kindern gerächt.
 183 Mazeppa oder der schauerliche Ritt.
 184 Hedwig die Banditenbraut.
 185 Das Zauberpferd. Persische Volkssage.
 186 Kirchenlieder für die Schuljugend der österreichischen Monarchie.
 187 Anekdotenschatz, oder du sollst und mußt lachen.

Nr.

- 188—195 Der praktische Hausarzt in 8 Bändchen, enthalten die Behandlung vieler Krankheiten nebst allen nöthigen leicht fasslichen Rezepten.
- 196 Frag und Antwortkarten 50 Stück.
- 197 Ritter Hans von Rohregg.
- 198 Melusine das Meerfräulein 2. Theil: Die Verzeihung.
- 199 Mathilde, Gräfin von Gießbach.
- 200 Das goldene Buch der Fabeln.
- 201 Verbrechen und Schandthaten des berüchtigten Räuberhauptmannes Cartouche.
- 202 Die Geisterburg.
- 203 Die Wunderlampe.
- 204 Romeo und Julie.
- 205 Monk der Goldteufel.
- 206 Der Goldbauer od. Hochmuth kommt zu Fall.
- 207 Neptun, od. der schwarze Bettler von Paris.
- 208 Die Rache des Verschmähten.
- 209 Valentin der tolle Geiger von Wien.
- 210 Der Rothmantel von Rummelsburg.
- 211 Der Findling aus dem Schwarzwalde.
- 212 Graf Ernst von Gleichen der Ehegatte zweier Frauen.
- 213 Richard Löwenherz.
- 214 Die Dame ohne Herz od. die gefährl. Probe.
- 215 Hailun, der Dumme hats Glück.
- 216 Der Kampf um's Dasein.
- 217 Piere Mouton, der furchtbare Räuberhauptmann von Paris.
- 218 Der unübertreffliche Kartenspieler.
- 219 Der fidele Karl. Neuester Ausbund aller Beglückwünschungen.
- 220 Sensationsprocess der Raubmörder Hugo Schenk und Genossen.
- 221 Hinrichtung der Mädchenmörder Hugo Schenk und Carl Schlosssarek.

Preis per Stück 10 kr.

- 222 Freunde was singen wir? 1. Bändchen.
- 223 Der Prophet. Das große, älteste, egyptische Traumbuch vom Jahre 1204, sammt Glückswürfel-Tabellen und cabalistischen Berechnungen, dann bei 40.000 verschiedene Traumauslegungen.
- 224 Der lustige Deklamator in fröhlichen Kreisen.
- 225 Hauptbriefsteller.

Preis per Stück 4 kr.

- 226 Der kleine Gratulant.
- 227 Neu vermehrte Punktierkunst und die Sprache der Blumen.
- 228 Bewährte Arzneimittel für das Rindvieh und die Schweine.
- 229 Ein schönes neu erfundenes Kunstbüchlein.
- 230 Der kleine Lotteriespieler.

Kinder - Theater

50 Bändchen sortiert 1 fl sonach 2 kr.
per Stück netto.

Nr.

- 231 Der Waffenschmied.
- 232 Der hölzerne Säbel.
- 233 Die Räuber auf Maria Culm.
- 234 Der Müller und sein Kind.
- 235 Maria Stuart.
- 236 König Wenzel.
- 237 Aschenbrödel.
- 238 Schneewittchen.
- 239 Das Landhaus an der Heerstraße.
- 240 Der Alpenkönig und der Menschenfeind.
- 241 Das Zauberkäppchen des Dr. Faust.
- 242 Der böse Geist Lumpaci Vagabundus.
- 243 Das Geisterschiff.
- 244 Der daumenlange Hansel.
- 245 Der gestiefelte Kater.
- 246 Rosa von Tannenburg.
- 247 Preciosa.
- 248 Alibaba und die vierzig Räuber.
- 249 Hedwig die Banditenbraut.
- 250 Wendelin von Höllenstein.
- 251 Der gute Fridolin und der böse Dietrich.
- 252 Der Diamant des Geisterkönigs.
- 253 Das Tischlein decke dich.

Weniger Glück hatte Kraußlich mit seinem Druck und Verlag von Zeitungen, sie kamen alle nicht über wenige Nummern hinaus. Commenda verzeichnet ein: „Linzer Bulletin für Unterhaltung, Theater, Kunst und Musik. Eigenthümer und Verantwortlicher Redakteur Philipp Kraußlich und Joseph Augustin Rossi“. Urfahr-Linz, Philipp Kraußlich, 1862, Folio, 1 Bd.³²), ein „Markt-Blatt für Urfahr“³³), eine sozial-politische Zeitung „Arbeit“, von der nur eine Nummer (6. Oktober 1887) erschienen ist und die von Johann Neander in Linz, Hirschgasse, redigiert wurde³⁴). „Der Donaubote“, ein nichtpolitisches Lokalblatt, erschien vom 1. Jänner 1880 bis 15. Juni 1880 wöchentlich zweimal³⁵). Vom „Oberösterreichischen Handels- und Gewerbeblatt, Organ für industrielle und kommerzielle Interessen“³⁶), Linz, wöchentlich einmaliges Erscheinen am Donnerstag, Redakteur K. Richter, kamen 1863 nur dreizehn Nummern heraus, und das belletristische „Unterhaltungsblatt“ fristete sich vom 20. Juni 1880 bis Neujahr 1881³⁷) durch.

Die neuen Besitzer des Kraußlich'schen Geschäfts setzten den Druck unserer Volksbücher nicht mehr fort, was aus einer Bemerkung im Oberösterreichischen Preßvereinskalender 14 (1895) hervorgeht³⁸): „Der Verein hat auch von Philipp Kraußlich den Verlag an Broschüren, Tractätchen, Liedern, Gebetlein u. dgl. übernommen und mit demselben wegen des oft abergläubischen, unsittlichen und sonst wertlosen Inhaltes so ziemlich aufgeräumt. Es ist immerhin möglich, daß einige derartige anrüchige Preßprodukte noch in den Händen von Krämer sind und daher noch kursieren. Dem Vereine können selbstverständlich derlei Schriften nicht mehr zur Last gelegt werden.“ Dagegen wurden schon im folgenden Jahr christliche „Volksschriften, die sich für Volksbibliotheken besonders eignen“, aufgelegt und unter der Redaktion des k. k. Bürgerschul-direktors Hans Mayr aus Wels mit den „Christoph Schmid'schen Geschichten“ begonnen³⁹). Dies ist zugleich ein schönes Zeugnis für die zeitgenössische Wertung unserer Literaturgattung.

Die Tätigkeit Kraußlichs erstreckt sich über den größten Teil der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Seine Schriften wurden nicht nur im engeren Heimatgebiet, dem damaligen Erzherzogtum ob der Enns gelesen⁴⁰), sondern er versorgte — nach einer Feststellung des bekannten Germanisten Alexander Tille — ganz „Deutschösterreich“ mit seinen Presseerzeugnissen⁴¹). Er vermittelte die weite Verbreitung der tschechischen Sibyllenversion im oberdeutschen Sprachgebiet⁴²), druckte neue Volksbücher von der Höllenfahrt des Dr. Faust, die nicht an die alte Tradition, sondern an Klinger und Goethe anknüpften⁴³), usw. Er wirkte demnach gestaltend auf die geistige Volksüberlieferung ein und manchen seiner Schriften kommt motivgeschichtliche Bedeutung zu. Unter den vielen kleinen Offizinen, die sich im vergangenen Säkulum mit dem Druck von Volksbüchern beschäftigten, nimmt Philipp Kraußlich neben Lenk in Znaim, Hegenauer in Wien (der vor allem auch die deutschen Geschichten in tschechischer und ungarischer Sprache herausbrachte), Enßlin und Laiblin in Reutlingen u. a. m. seinen besonderen Platz ein.

Sehen wir uns noch einmal kurz die beiden Verlagslisten der Offizinen in Linz und Urfahr an, so werden wir feststellen können, daß sich aus der Mannigfaltigkeit der hier verzeichneten Schriften, historisch gesehen, drei große Gruppen unterscheiden lassen:

1. Die Reste der alten Volksbuchüberlieferung aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert, wie z. B.: „Die schöne Magelone“, „Die Geschichte von der Wasserjungfrau Melusine“, Die Erzählungen von den unschuldig verfolgten Frauen „Griseldis“, „Helena“, „Genvoeva“ und „Hirlanda“, „Dr. Faust“, „Siegfried“, „Ahasverus“, „Fortunatus“, „Eulenspiegel“ usw.

2. Die große Gruppe aus dem Ritter-, Räuber- und Schauerroman sowie den „Sagen der Vorzeit“ des 18. Jahrhunderts. Das Dreigestirn Cramer, Spieß und Vulpius mitsamt seinem gleichzeitigen und späteren Anhang hat hier einen letzten Tummelplatz gefunden.

3. Die hauptsächlich von der Oberschicht getragene Volkschriftenbewegung des 19. Jahrhunderts. Hier unterscheiden sich wiederum die Gruppen mit christlich-moralisierender Tendenz (z. B. Hauptvertreter Chr. v. Schmid), ferner die mehr liberal, patriotisch oder zu reinen Unterhaltungszwecken ausgerichteten Schriften. Außerdem zählt alles hieher, was im Sinne Naumanns als „gesunkenes Kulturgut“ zu betrachten ist, wie z. B. „Der Glöckner von Notre Dame“ oder „Der Räubergraf Carl Moor“.

Das Stoffgebiet dieser Büchlein erstreckt sich von den nur vergnüglicher Unterhaltung dienenden über solche, die dem Gemeinschaftsleben nützen (wie Liederbücher etc.) bis zu den Lehrenden, die dem Menschen ratend in allen Wechselfällen des Lebens zur Seite stehen (wie Briefsteller, Kochbücher, Krankheiten von Mensch und Vieh, Prognostiken etc.), um sich schließlich in den einerseits magisch ins Übersinnliche, andererseits in den geistig-religiösen Bereich weisenden abzurunden.

Nun sind wir am Ende unserer Ausführungen angelangt. Rückblickend können wir mit ruhigem Gewissen feststellen, daß die Hauptstadt Oberösterreichs nicht nur in der Geschichte der deutschen Dichtung ihren festen Platz einnimmt, sondern daß sie auch unter die Zentren der volkstümlichen Literatur zu zählen ist.

Helmuth H u e m e r.

ANMERKUNGEN.

- 1) Hermann Kranawetter: Steyr in Oberösterreich als Druckort „Fl. Bl.“ des 18. u. 19. Jhs., Bayr. Hefte f. Volkskde. VI (1919); Alois Hess schreibt gegw. in Wien an einer Diss. über die gl. Druckerei.
- 2) Heitz-Ritter: Versuch einer Zusammenstellg. der dt. Volksbücher, Straßburg 1924 p. VII.
- 3) C. W. L. Heyse: Bücherschatz d. dt. National-Literat. d. 16. u. 17. Jhs., Berlin 1854.
- 4) Heitz-Ritter, ebda.
- 5) Görres: Die teut. Volksber., Neudruck, hsg. Lutz-Mackensen p. 26 u. 345.
- 6) Lutz-Mackensen: Die deutschen Volksbücher, Leipzig 1927.
- 7) Hans Naumann: Grundzüge d. dt. Volkskunde, Leipzig 1922, p. 107.
- 8) Die gl. erweiterte Definit. s. a. Artikel „Volksbuch“ im Wörterbuch der dt. Volkskde. hsg. Erich-Beitl, Leipzig. 1936 Körners Taschenausg. Nr. 127/128; ferner noch den grundlgdn. Artikel „Volksb.“ von W. Liepe in Merker-Stammlers Reallexikon.
- 9) Wilhelm Fraenger: Materialien zur Frühgesch. d. Neuruppiner Bilderbogens, Jahrbuch für histor. Volkskunde I, Berlin 1925.
- 10) Darüber s. Jul. Wimmer: Die Buchdruckereien Oberösterreichs bis zur Gründung des Fortbildungsvereines f. Buchdrucker u. Schriftgießer, Sechzig Jahre Buchdruckerorganisation Oberösterreich, Linz 1928; ferner Carl Junker: Die Druck- und Verlagsanstalt Jos. Feichtingers Erben (Hans Drouot) in Linz. Ein Beitrag z. Gesch. d. Buchdruckerkunst in Oberösterreich, Linz 1925, p. 3 u. Anm. 2 (gibt wenig veränderte Daten; hier a. allg. Lit.).
- 11) S. Hans Kreczi: Linzer Häuserchronik, Linz 1941, p. 111, Nr. 150; Wimmer und Gall (Das geistl. Volksld. in Oberösterreich. Diss. Wien 1937) setzen Pramsteidl bis 1790 fest.
- 12) S. Kreczi, ebda.
- 13) Das Alte Gewerbbuch, Tom. O. p. 101, Stadtarchiv Linz, Sign. 1792, gibt den Kaufvertrag mit 17. July 1799 an.
- 14) S. Kreczi, ebda.
- 15) S. Wimmer, ebda.
- 16) Sechzig Jahre Buchdruckerorganisation Oberösterreichs, p. 28.
- 17) Ein Genovevavolksbüchlein, gedruckt von Joh. Ignatz Ziernwald, bürgerlicher Buchdrucker in Linz, bewahrt das Heimatmuseum Ried/Innkr.
- 18) Weinberger, Akten d. o.-ö. Landesarchivs in Linz, Bd. 1408.
- 19) Hans Commenda: Materialien z. landeskdl. Bibliograph. Oberösterreichs, Linz 1891, p. 342, 1868 in die „Neuesten Nachrichten“, 1869 in das „Linzer Volksblatt“ umgewandelt.
- 20) Commenda, ebda.
- 21) S. z. B.: Katalog aus dem Nachlaß Franz Haydinger, Wien 1876; Eckl-Katalog; Heitz-Ritter; Grimm: Kinder- u. Hausmärchen, Leipzig, Reclam, III, p. 78.
- 22) S. Wimmer, a. a. O., p. 20.
- 23) Im o.-ö. Statthaltereiarchiv, Jg. 1861, Index L. A. Linz, ist ein Gesuch Ph. Kraußlich um die Bewilligung zur Errichtung einer Buchdruckerei in Urfahr verzeichnet, der Akt selbst fehlt. Ferner: Anton Ziegler: Rückblick auf d. Gesch. d. Stadt Urfahr a. D. in Oberösterreich, Linz 1920, p. 96; Jul. Wimmer, a. a. O., gibt irrtümlich 1862 als Gründungsjahr an.
- 24) Gesuch um Bewilligung des Marktblattes in Urfahr, s. Statthaltereiarchiv, Präsidialakten, Jg. 1861, O.-ö. L. A. Linz.
- 25) Oberösterreichischer Preßvereinskalender 14 (1895), p. 88; Wimmer und Ziegler a. a. O.

- 26) s. Ziegler, p. 96.
- 27) s. Wimmer, p. 20.
- 28) Jahresbericht 1884, erstattet in der Generalversammlung am 15. II. 1885, Linz 1885; Statistik aufgenommen Ende Dezember 1884.
- 29) Jahresbericht 1889, Linz 1890; Statistik aufgen. Ende Dez. 1889.
- 30) s. Wimmer, p. 20.
- 31) Diese Liste stammt aus der Privatsammlung Dr. Pfeffer, Linz. Herr Direktor Dr. Pfeffer stellte sie in freundlichster Weise zum Abdruck zur Verfügung.
- 32) s. Commenda, p. 347.
- 33) Ebda., p. 348; Gesuch um Bewilligung des Markt-Blattes, s. o.-ö. Stathaltereiarchiv Linz, Präsidialakten, Jg. 1861; Wegen zu geringen Erfolges dieser Zeitung suchte Kraußlich am 31. VIII. 1871 um Fortführung des Blattes rein belletr. unter dem Titel „Der Volkserzähler“ an, s. Präsidialakten, Jg. 1861 (beide Gesuche im gleichen Akt).
- 34) s. Commenda, p. 343.
- 35) Ebda., p. 345.
- 36) Ebda., p. 350.
- 37) Ebda., p. 352.
- 38) s. Kapitel: Zur Gesch. d. Kathol. Preßver. d. Diöcese Linz, XIV, p. 88 ff.
- 39) O.-ö. Preßvereinskalender 15 (1896), p. 103.
- 40) s. die Bibliographie bei H. Huemer: Untersuch. z. Volksbuchlit. Oberösterreichs i. 19. Jh., Diss. Wien 1950, p. 501 ff.
- 41) A. Tille: Die dt. Volkslieder von Dr. Faust, Halle 1890, p. 6.
- 42) s. Huemer, p. 222 ff., und Peuckerts Artikel „Sibylle“ im Handwörterbuch d. dt. Aberglaubens VII, Sp. 1655 ff.
- 43) s. Huemer, p. 139 ff.